

Meine Gefühle für dich

Sind schwierig für mich (Rose&Scorpius / Albus&OC)

Von Lily_Toyama

Sind schwierig für mich

Liebe Mileys

Als ich die Paar gelesen habe, habe ich mich furchtbar gefreut, die Paar sind ich gut (bis aus Al und Dom) und vor allem konnte ich Esther einführen, die schon so lange in meinen Kopf rumspukt, dass ich mich manchmal daran erinnern muss, dass Rowling sie nicht eingeplant habe, sondern ich (irgendwie ist das erschreckend).

Darum konnte ich auch damit Leben, dass du Albus unbedingt als Slytherin gesehen hast, ich hatte noch überlegt Scorpius in ein anders Haus zu stecken, aber ich gehe davon aus, dass du ihn auch sehr gern in Syltherin siehst, oder? Darum habe ich in auch darin gelassen. Für mich persönlich ist Albus ein Hufflepuff, aber damit stehe ich glaube ich ziemlich allein da, oder bekennt sich irgendjemand noch dazu? *hoffungsvoll rumschauen*

Die Sätze waren cool, die Filmzitate dafür ziemlich schwer, aber ich hoffe ich habe sie gut eingebracht. Jetzt höre ich auch mit meine gelaber auf und der OS kann jetzt beginnen, viel Freude damit.^^

Rose seufzte leise, auch wenn sie gerne lernte und gut in der Schule war, *Zauberkunst* war einfach nicht ihrs. In keinem anderen Fach hatte sie so viele Probleme wie in diesem. Esther würde sie wieder aufziehen, dass *Probleme* bei Rose Weasley hieß, kein *Ohnegleichen* zu bekommen. Esther waren ihre Noten nicht so wichtig, zumindest demonstrierte sie das immer, indem sie während das Unterrichtes schief. Aber James war nun mal ein richtiger Sklaventreiber, wenn es um Quidditch ging und jetzt als Kapitän holte er seine Mannschaft um Zeiten raus, wo Rose nur friedlich in ihrem Bett schlummerte. Heute morgen war es wieder so weit gewesen, Rose war kurz aufgewacht, als Esther fluchend ins Badezimmer verschwunden war, um sich fertig zu machen und nun lag sie mit den Kopf auf dem Tisch und schlief.

Rose wusste nicht, ob Professor Mortiers es nicht merkte oder es ihr schlicht und einfach egal war. Denn Professor Mortiers war Einiges egal, zum Beispiel, dass die Slytherins die anderen Schüler mit Papierkügelchen abwarfen, Rose seufzte erneut und sah zu den Slytherins herüber.

Damals, an ihrem allerersten Tag war eine Welt für sie zusammen gebrochen, als Albus nicht wie sie nach Gryffindor gekommen war, sondern nach Slytherin. Mittlerweile waren fünf Jahre vergangen und Rose hatte sich damit abgefunden, dass

ihr bester Freund und Lieblingscousin eine Schläge war. Auch hatte sie sich mit seinen Slytherinfreunden arrangiert, bei seinem besten Freund sogar mehr als das. Früher hatte sie Scorpius Malfoy gehasst und nicht verstanden, warum Albus und Esther ihn mochten, doch mittlerweile war sie in dieser Beziehung noch schlimmer als die beiden.

Sie schaute ihn oft an, immer dann, wenn sie sich unbeobachtet fühlte. So wie jetzt. Elegant saß er dann da, die Haare leicht nach hinten gestrichen und ein Lächeln auf den Lippen.

Erneut ein Seufzen und Rose vergrub das Gesicht in den Armen.

„Irgendwann wird alles gut, Rosie.“ Esther war aufgewacht und sah sie mit ihren braunen Augen sanft an.

Genau in diesem Moment beugte Polly sich zu Scorpius vor und flüsterte ihm etwas ins Ohr, was ihn zu leisem Lachend brachte, dabei hatte sie ihrer Hand auf seinen Arm gelegt und sie wirken vertraut miteinander.

Etwas, was Rose wieder seufzen lies, diesmal noch frustrierter. Polly Parkinson war alles das, was Rose nicht war. Sie hatte schöne glatte, schwarz schimmernde Haare, die einen tollen Kontrast zu ihrer hellen sommersprossenfreien Haut bildeten. Zusammen mit ihrer eleganten Art und ihrem zarten Körper wirkte Polly wie eine Elfe. Roses Haare dagegen waren karottenrot – keine Seltenheit in der Familie ihres Vaters – und nicht unbedingt glatt, außer Esther versuchte sich am Glätteisen, was in Hogwarts leider nicht funktionierte. Auch war ihre Haut von Sommersprossen übersät und im Vergleich mit Polly fühlte sie sich richtig fett.

„Du bist klüger als sie.“ Esther lächelte Rose aufmunternd an.

„Toll, weil die klugen Frauen auch immer die tollen Männer abbekommen.“ Rose verdrehte die Augen.

„Und was ist mit deinem Daddy?“ Esther wusste, wie sehr Rose ein Papakind war.

„Das ist eine Ausnahme.“

„Ich glaube nicht, dass er in sie verliebt ist.“

„Woher willst du es wissen?“

Esther zuckte leicht mit den Schultern. „Ich sehe es.“

Rose blickte wieder zu der Gruppe Slytherins, vielleicht hatte Esther sogar Recht. Albus, der jetzt ihren Blick zu spüren schien, dreht sich um und zwinkerte ihr zu.

Als es klingelte, kam Albus auf sie zu. „Hey, ihr beiden.“

„Hi, Al.“ Rose umarmte ihren besten Freund. Esther, die immer noch saß, bot ihm die Hand und er schlug ein.

„Lust auf Party? Nächstes Wochenende geht es doch nach Hogsmeade.“ Albus hob Esthers Tasche auf.

„Aber nur, wenn dein Bruder auch kommt.“ Esther reckte sich und stand dann auf. Albus' Blick verdunkelte sich. „Warum?“

Rose war sich sicher, Eifersucht in seiner Stimme zu hören.

„Weil wir dann morgens ausschlafen können.“ Esther lächelte Albus an und nahm ihm dann ihre Tasche ab. „Lerns, ich kann und will meine Tasche selber tragen.“

„Komm schon, Schöne.“ Albus grinste sie charmant an und erinnerte Rose damit unglaublich an seinen Bruder.

„Dass ich schön bin, wussten schon meine Eltern.“ Esther streckte ihm die Zunge raus und ging dann in Richtung Tür.

„Hey.“, rief Albus ihr hinterher. „Gehen wir jetzt auf die Party?“

„Na na.“ Florian Pucey lachte. „Ich glaube nicht, dass es Bill gefallen wird, wenn du hier

eine Spielerin der Konkurrenz anmachst. Die könnte spionieren.“

Esther dreht sich um und lachte. „Was denn spionieren, Pucey? Die wir-spielen-schlecht-und-unfair-Taktik?“

„Du spielst mit deinem Leben, Wood.“ Albus' Stimme war ein Grollen.

Esther sah ihn herausfordernd an. „Vielleicht bin ich eine Spielerin, Potter.“

„Dann verlierst du dieses Spiel.“ Albus machte ein paar Schritte auf sie zu.

„Dann fang mich doch.“ Esther drehte sich auf dem Absatz um und war schneller verschwunden, als Rose hätte *Quidditch* sagen können. Auch Albus war verschwunden, also machte sie sich allein auf den Weg zum Mittagessen.

Dass Liebe einfach sein konnte, sah sie fast jeden Tag an Albus und Esther. Jeder wusste, dass Albus in Esther verliebt war und Rose wusste, dass auch Esther auf ihn stand. Zusammen waren die beiden nicht, aber sie waren glücklich, das sah Rose an ihren Blicken, die sie sich zu warfen und die Neckereien, die sie sich an den Kopf schmissen.

Was sich liebt, dass neckt sich.

Das traf auf die beiden hundert Prozent zu, auf sie und Scorpius nicht. Am Anfang hatten sie sich gehasst und Rose war sich sicher, dass Draco Malfoy seinem Sohn das Gleiche am ersten Schultag gesagt hatte, wie ihr Vater ihr. Das Einzige, was sie wirklich verband, war ihr gemeinsamer bester Freund: Albus. Da hörten ihrer Gemeinsamkeiten auch wieder auf, abgesehen davon, dass beide gut in der Schule waren. Da überraschte es nicht, dass beide Vertrauensschüler geworden waren. „Ihr endet noch wie meinen Großeltern.“, witzelte Albus regelmäßig rum. „Meine Oma hat meinen Opa erst gehasst und als sie dann Schulsprecher wurden, sind sie dann zusammen gekommen.“ Rose tat es jedes Mal als Blödsinn ab, aber ihr Herz machte dann immer einen Hüpfen.

Sie war so in Gedanken versunken, dass sie nicht merkte, dass ihr zwei bullige Siebtklässler den Weg versperrten, bis sie mit ihnen zusammenstieß.

„Hey, kannst du nicht aufpassen?“, fauchte einer der beiden gleich, obwohl Rose zu Boden fiel und nicht er. An ihren Krawatten sah Rose, dass es sich um zwei Slytherins handelte

„Entschuldigung.“ Rose versucht es mit einem verlegenen Lächeln. „Ich habe euch nicht gesehen.“

„Machst du uns dumm an?“, fragte der eine, während der andere gefährlich mit den Knöcheln knackte.

„Nein.“ Rose schüttelte schnell den Kopf.

„Das sehen wir aber etwas anders.“ Derjenige, der bis jetzt geschwiegen hatte, meldete sich zu Wort.

„Lasst sie ihn Ruhe.“, mischte sich nun eine andere Stimme ein.

„Warum sollten wir?“ Der größere von den beiden Typen lachte.

„Weil ich es sage, du Arsch.“

„Oh da habe ich aber Angst.“

„Wenn du mir was tust oder ihr, sag ich es Bill.“

„Und warum sollte Bill auf so ein kleines Kind hören?“

„Weil seine Mom meine Patin ist und nun verpisst euch oder ich schreie.“

„Weiber.“, murrte einer der beiden noch, doch die beiden verschwanden.

„Sie können Arschlöchern sein. Meine Mom hat erzählt, früher waren fast alle Slytherins so.“ Polly Parkinson strich sich eine Strähne ihres schwarzen glänzenden Haares aus dem Gesicht. „Hast du dir weh getan?“, fragte sie, als Rose keinen Anstalten machte, sich zu erheben.

„Häh?“, fragte sie verwirrt.

„Erstens heißt es *Wie bitte* und zweitens habe ich dich gefragt, ob du dir wehgetan hast.“

„Nein... nein.“ Rose schüttelte kurz ihren Kopf, um ihre Gedanken klar zu bekommen. „Danke.“

„Keine Ursache.“ Polly grinste. „Ich scheuche sie gern herum. Und bei meiner Stellung geht das.“

Rose richtet sich auf. „Warum bist du allein?“ Diese Frage interessiert sie wirklich, denn normalerweise war Polly nie ohne Selena oder Scorpius unterwegs.

„Das Gleiche könnte ich dich auch fragen. Rennst hier einfach ohne zu schauen durch die Gegend.“

Rose grinste leicht verlegen. „Ich war in Gedanken.“

„Kann ich mir vorstellen, sonst kann man diese hässlichen Schränke nicht übersehen.“ Rose war erstaunt, wie abfällig sie über Mitschüler ihres Hauses sprach. „Ihr seid doch eine Gemeinschaft.“

„Was nicht heißen muss, dass ich alle Slytherins mögen muss, oder? Magst du alle Gryffindors?“

„Na ja, nicht alle.“, gab sie zu. „Aber ich würde nie so über sie sprechen.“

Polly lachte. „Traust dich wohl nicht, was?“

„Das macht man nicht.“ Ein Haus musste zusammenhalten, so hatte ihr Vater es ihr beigebracht.

Polly lachte erneut. „Diese Einstellung ist ziemlich altmodisch. Jetzt weiß ich auch, warum für dich eine Welt zusammen gebrochen ist, als Al nach Slytherin gekommen ist.“

„Er ist ein Potter.“, murmelte Rose leise, wie als Verteidigung.

„Und?“

„Potters gehören nach Gryffindor, wie James und Lily.“

„Er trägt den Namen eines Slytherins.“

Sie hatten fast die große Halle betreten.

„Und eines Gryffindors.“, konterte Rose. „Und das ist sein Erstname.“

„Wo warst du?“ Scorpius tauchte unerwartet hinter ihnen auf und lies Rose erschrocken zusammenfahren.

„Ach.“ Polly lächelte und zuckte mit den Schultern. „Nichts besonders. Lass uns essen gehen. Tschüss, Rose.“ Polly hakte sich bei Scorpius ein und zog ihn zu dem Tisch der Slytherins.

„Tschüss.“ Auch Rose drehte sich um und ging zum Tisch der Gryffindors, wo sie sich neben Esther fallen lies. „Klar, er liebt sie nicht. Schau, wie sie mit einander umgehen.“ Esther schaufelte sich noch etwas von dem Eintopf auf den Teller. „Das tun James und ich auch und wir sind nicht zusammen.“

Rose grinste leicht. „Stimmt, du stehst ja auch auf seinen kleinen Bruder und willst den nur eifersüchtig machen.“

„Das stimmt nicht.“

„Esther.“

„Kümmer dich um deine eigenen Liebesprobleme.“ Esther verschränkte die Arme und wirkte wie ein Kleinkind.

„Habe ich da *Liebesprobleme* gehört?“

Rose verdrehte die Augen. „Ja Lily, in Bezug auf Esther.“

Lily runzelte die Stirn. „Esther hat doch keine Liebesprobleme, die hat meinen Bruder.“

Esther stöhnte nur leise auf und sah in Richtung Decke.

Lucy kicherte. „Die beiden sind echt süß, gell Hugo?“

„Weiberkram.“ Hugo aß lieber sein Essen.

Lily knuffte ihn leicht in die Seite. „Was soll das denn heißen?“

„Geht ihr eigentlich auf diese Party?“ fragte Lucy neugierig.

„Klar.“ Esther lächelte. „Aber ihr dürft da noch nicht hin, oder?“

„Nein.“ Lilys Züge waren leicht traurig. „Erst ab der Vierten.“

„Machst euch nichts draus.“, versuchte Esther sie zu trösten. „Richtig lustig wird es erst, wenn die großen Beschützerbrüder weg sind oder die Spießerschwestern.“, fügte sie mit einem Seitenblick auf Lucy hinzu.

Die streckte Esther die Zunge raus. „Was kann ich denn für meine Schwester?“

„Du bist aber keine Spießerschwester, oder?“ Hugo sah Rose mit großen Augen an.

„Hugo!“

„Warum wollten wir noch mal auf diese Party?“ Rose besah sich kritisch im Spiegel.

„Weil du Scorpius Malfoy von dir überzeugen möchtest.“ Esther suchte gerade im Kleiderschrank nach den passenden Schuhen zu ihrem Outfit.

„Aus diesem Grund trage ich wohl auch einen Rock und du eine *Hose*.“ Rose zupfte an besagtem Kleidungsstück herum.

„Ja, unter anderem.“ Esther hatte zwar nicht die Schuhe gefunden, die sie gesucht hatte, dafür aber eine schwarze Strumpfhose. „Zieh die drunter. Die habe ich letztes Weihnachten von Line bekommen und sie meint, die würde warm halten.“

„Danke.“ Rose setzte sich auf ihr Bett und zog vorsichtig die Strumpfhose an. „Ich werde mich lächerlicher machen.“

„Warum? Viele Mädchen werden heute zum Hogsmeadewochenende Röcke tragen. Wir tragen fast jeden Tag Röcke.“

„Ja, aber nicht *solche* Röcke.“

„Rock ist Rock.“

„Dann zieh doch selber einen Rock an.“, giftete Rose.

„Seit ihr endlich fertig? Wir wollen doch gehen?“ Madeline stand in der Tür und klopfte mit dem Fuß auf die Erde, ein Zeichen, dass sie ungeduldig wurde. „Ja, wir sind fertig.“ Esther hatte endlich die Schuhe gefunden, die sie gesucht hatte und strahlte nun Rose an. „Komm.“

„Ja ja.“ Rose mochte eigentlich keine Partys, aber Esther zu liebe ging sie immer mit hin, nicht dass Esther sie wirklich gebraucht hätte – sie hatte ja Albus, aber Esther freute sich immer, wenn Rose mit kam und außerdem würde heute Scorpius ja auch da sein.

In ihrer Magengegend fing es an zu kribbeln.

„Wir müssen unbedingt in den *Honigkopf*.“ Esther hatte sich bei Rose eingehakt und zog sie mit sich.

„Warum kannst du eigentlich so viel essen und nicht zu nehmen?“, beschwerte Rose sich.

„Weil ich Sport mache. Unser Quidditchteam könnte den *Honigkopf* allein finanzieren. Bei James' Training wird man zum Klappergestell, wenn man nicht viel Zucker zu sich nimmt.“ Esther zog eine Grimasse.

Rose lachte. „Du wärst kein Klappergestell, dafür hast du zu viele Muskeln.“ Um es zu unterstreichen, kniff Rose ihrer besten Freundin in den Oberarm.

Mittlerweile war es Abend geworden und fast alle Schüler drängten sich in die *drei Besen*.

„Ist das voll hier.“, jammerte Rose. „Da bekommen wir doch nie einen Platz.“

„Doch.“ Esther zog Rose einfach mit sich. „Ich habe schon vorgesorgt.“

„Mmh?“, fragte Rose, doch in diesem Moment entdeckte sie Albus, auf den Esther zielstrebig zusteuerte. Esther hatte doch nicht vor, sich an den Tisch der Slytherins zu setzen?

Doch, hatte sie.

„Hi.“ Albus war aufgesprungen und umarmte erst Esther, dann Rose. Der fiel auf, dass er Esther etwas länger umarmte als sie, doch sie hatte keine Zeit darüber nach zu denken, denn Selena meldete sich zu Wort: „Die setzen sich doch jetzt nicht zu uns, oder?“

„Was dagegen?“ Esther quetschte sich und Rose zwischen Albus und Scorpius.

„Gryffindors sind hier unerwünscht.“ Selenas Augen waren zu Schlitzeln verengt.

„Lena, jetzt sieh das doch nicht so eng.“, versuchte Albus sie zu beschwichtigen.

„War ja klar, dass du zu ihr hält.“

„Rose ist meine Cousine und Esther meine beste Freundin, natürlich halte ich zu ihnen.“

Selena schnaube bei *beste Freundin*. „Warum bist du eigentlich nicht bei den Löwen gelandet?“, fauchte sie.

„Selena, es reicht.“ Pollys Stimme duldeten keinen Widerspruch. „Ich sehe ja ein, dass du was gegen Rose und Esther hast, aber verdirb uns nicht den Abend und lass Al in Ruhe.“

„Polly.“ Selena sah sie anschuldig an, immerhin waren sie beste Freundinnen.

„Polly hat Recht.“, mischte sich nun auch Scorpius ein. „Sei einfach mal leise.“

„In einer Beziehung kannst du dir mal eine Scheibe von Al abschneiden: Der hält *immer* zu seiner Familie.“ Selena stand auf. „Ich gehe tanzen.“ Damit verschwand sie.

„Sie ist eben schwierig.“ Florian zuckte mit den Schultern. „Möchte Miss Parkinson tanzen?“ Er hielt Polly charmant die Hand hin.

„Gern. Von anderen werde ich ja nicht gefragt.“, fügte sie mit einem Seitenblick auf Scorpius spitz hinzu.

„Ich würde sagen: Wink mit dem Zaunpfahl.“ Albus grinste.

„Welcher Zaunpfahl?“

„Lass dir das von Rose erklären.“ Albus ergriff Esthers Hand. „Wir gehen tanzen.“

So saßen auf einmal Rose und Scorpius allein an dem runden Tisch.

„Was ist denn nun *mit dem Zaunpfahl winken*?“ Scorpius hob die Augenbrauen und sah sie fragend an.

Rose spürte, wie sie unter seinem intensiven Blick errötete und verfluchte sich dafür und Scorpius immerhin ein kleines bisschen.

Ob es Albus' Oma genauso gegangen war?

Waren für sie auch die Gefühle der Abneigung einfacher gewesen, als die Gefühle, die auf einmal aufgetaucht waren? Rose erinnerte sich noch genau an den Augenblick, in dem sie sich in Scorpius Hyperion Malfoy verliebt hatte. Es war genau in dem Moment gewesen, als seine Lippen ihre berührten und ein Feuerwerk in Roses Bauch gestartet hatten.

Natürlich hatte er sie nicht freiwillig geküsst und sie auch nicht ihn. Es war James' Schnapsidee gewesen, Falschendreher zu spielen. Und es war sein blöder Bruder

gewesen, der Scorpius und Polly mit angeschleppt hatte, an Harrys Geburtstag. Also hatten sie alle im Kreis gesessen und dieses - in Roses Augen - vollkommen verblödete Spiel gespielt. Die Flasche war so verzaubert, dass sie die Aufgaben stellt und Rose erinnert sich noch genau an den Satz, als die Falsche auf Scorpius zeigte. *Küsse die dritte Person von dir aus rechts auf den Mund.*

Da Esther und Albus zwischen ihnen saßen, musste Scorpius sie küssen und da war es passiert: Seit dem war sie verliebt.

Unglücklich.

„Hörst du mir zu?“

Rose schreckte auf. „Häh?“, fragte sie nicht ganz intelligent.

„Du wolltest mir das Sprichwort erklären.“ Auf Scorpius' Lippen war dieses Grinsen, was Rose zu gleichen Teilen hasst und liebt.

„Mit dem Zaunpfahl winken heißt, so offensichtliche Andeutungen machen, dass es selbst Begriffsstutzige verstehen.“, spulte Rose ab.

„Ich würde sagen, das gibt ein O.“ Scorpius klatschte leicht.

Auch wenn ihre Mutter sie manchmal ärgerte, Rose hätte die Begriffsstutzigkeit ihres Vaters, wenn es um Ironie ging, *das* verstand selbst Rose. „Du machst dich über mich lustig.“

„Das würde ich niemals tun.“

Rose verschränkte die Arme und verfluchte gedanklich James und sein doofes Spiel.

„Du bist doof.“, fauchte sie.

Das Grinsen auf seinem Gesicht verschwand nicht. „Ich habe auch *Es*, ja.“

„Ich habe auch nicht nur *Os*.“ Rose hatte die Anspielung verstanden.

Er hob nur eine Augenbraue und sah sie wortlos an.

„OK ich habe *ein E*. Mir sind eben Noten wichtig.“ Rose hatte das Gefühl, sich verteidigen zu müssen.

„So lange man das Leben nicht verpasst.“ Scorpius zuckte leicht mit den Schultern und sah auf die Tanzfläche.

Kurz dachte Rose, er würde Polly und Florian beobachten und sie wurde traurig.

„Die zwei sind schon komisch, oder?“

„Wer?“

„Wer wohl? Al und Esther natürlich.“

„Weil sie aufeinander stehen und es sich nicht sagen?“ Rose zuckte mit den Schultern.

„Wenn sie glücklich sind.“

„Wärst du glücklich, wenn du in jemanden verliebt wärst und es ihm nicht sagen würdest?“ Scorpius drehte sich zu Rose um und sah sie an.

Sie spüre, wie sie errötete. „Wenn ich trotzdem in seiner Nähe sein könnte: *Ja*“ Erst erwiderte sie seinen intensiven Blick, doch dann senkte sie die Augen. Blickduelle verlor sie meistens.

„Vielleicht heute.“ Er grinste.

„Was?“ Rose mochte es nicht, wenn sich jemand undeutlich ausdrückte und sie etwas nicht verstand.

„Vielleicht küsst er sie heute.“

„Al?“, fragte Rose zweifelnd. Sie hielt ihren Cousin zwar nicht für ängstlich, aber wenn es um solche Dinge ging: Da waren sie sich ähnlich, also Albus und sie.

„Nee, Mario.“ Scorpius verdrehte die Augen.

„Wer ist Mario?“, fragte Rose, die nicht ganz mitkam.

„Ironieverständnis ist nicht so deine Stärke?“, fragte Scorpius mit hochgezogenen Augenbrauen. „Natürlich Al. Wer denn sonst?“

Rose verschränkte ärgerlich die Arme vor der Brust. „Ich kann mir das bei Al eben nicht so gut vorstellen.“, verteidigte sie sich.

Mal wieder.

„Er ist ein Junge.“ Scorpius grinste.

„Danke. Mir ist durchaus bewusst, dass mein Cousin ein Junge ist. Ich kann ihn mir eben nicht vorstellen, wie er mit einem Mädchen rummacht. Das ist wie...“ Rose suchte nach einem passenden Beispiel.

„Wie?“

„Kannst du dir vorstellen, dass deine Eltern mit jemand anderem zusammen waren, bevor sie geheiratet haben?“

„Ja.“

„Was? Ich kann mir das gar nicht vorstellen.“ Zwar wusste Rose, dass ihre Mutter mal etwas mit dem berühmten Quidditchsucher Victor Krum gehabt hatte, vorstellen konnte sie es sich aber nicht.

„Mein Dad war mit Pollys Mum zusammen.“

„Oh.“ Rose war sich nicht sicher, wer die besseren Chancen bei Draco Malfoy hatte: Die Tochter seines Feindes oder die Tochter seiner Ex. Sie hoffe ersteres. „Aber trotzdem: Seltsam ist das schon.“

„Aber Al ist doch nicht dein Dad.“

„Darauf wäre ich jetzt nie gekommen.“

„Hey, du kannst doch Ironie benutzen.“ Scorpius tat erstaunt.

„Depp.“, murrte Rose und spürte, wie ihr erneut die Röte ins Gesicht schoss.

„Was?“

„Das heißt *Wie bitte*.“ Polly war völlig überraschend hinter Scorpius aufgetaucht und hatte die Arme um seinen Hals geschlungen. „Ich will euch wirklich nicht bei euerem Gespräch unterbrechen. Aber du hast mir versprochen, dass wir tanzen.“

„Ich war verzweifelt.“ Scorpius hatte dringend die *Verwandlung*shausaufgaben gebraucht, nachdem er völlig erledigt vom Quidditchtraining hochgekommen war und so hatte Polly ihm das Versprechen abluchsen können, mit ihr zu tanzen, auch wenn er tanzen hasste.

„Scoppi.“ Polly zog eine Schmolllippe.

„N e n n m i c h n i c h t S c o p p i.“ Scorpius' Stimme hatte einen gefährlichen Klang angenommen.

Polly grinste Rose an. „Er hasst es.“

„Darauf wäre sie jetzt nicht allein gekommen, Polly.“

Rose lächelte zurück. „Jetzt hab ich was Neues, um ihn zu ärgern.“

„Danke Poll.“, fauchte Scorpius leicht genervt. „Und denkt gar nicht daran, mich so zu nennen.“, fügte er mit einem Blick auf die grinsende Rose hinzu.

Polly streckte Scorpius hinter seinem Rücken die Zunge raus und ihr Blick sagte deutlich: *Red du nur*. „Komm.“ Sie packte ihn am Arm. „Versprochen ist versprochen.“

„Und ein Malfoy hält seine Versprechen, ja ich weiß.“

Dann verschwanden die beiden und Rose saß allein am Tisch. Ein ziemlich unangenehmes Gefühl, wie sie fand, aber besser als zu tanzen. Ihr Blick wanderte durch den Raum und sie beobachtete die anderen.

Sie sah ihre Cousine Roxanne mit Lysander tanzen und ein Lächeln schlich sich auf ihre Lippen, die beiden waren einfach ein süßes Paar. Auch dessen Zwillingbruder tanzte mit einem Mädchen, das Rose zwar nicht persönlich kannte, aber sie wusste, dass sie in Ravenclaw war. Das Mädchen strahlte und Lorcan wirbelte sie durch den Raum.

Rose seufzte.

Sie tanze war nicht gern, aber mit Scorpius würde sie trotzdem gern tanzen.

Noch eine Gemeinsamkeit: Sie tanzten beide nicht gern.

Hieß es nicht, Gegensätze würden sich anziehen? Wenn das stimme, müssten sie und Scorpius super zusammen passen.

Scoppi.

Jetzt schlich sich ein leises Lächeln auf ihre Lippen. Rose wusste, dass Scorpius Abkürzungen und Namesverstümmelungen – wie er es nannte- hasste, aber sie wäre wohl nie auf die Idee gekommen, ihn *Scoppi* zu nennen.

Aber Polly, sie kannte ihn einfach besser als Rose und wenn sie die beiden tanzen sah, sah sie, wie vertraut die beiden miteinander umgingen.

Warum machte sie sich eigentlich Hoffungen?

Er liebt sie nicht., sagte eine leise Stimme in ihrem Kopf, die sich ziemlich nach Esther anhörte. *Ich sehe das.*

Aber Esther sah auch nicht, dass Albus auf sie stand und *das* hatte fast die ganze Schule erkannt. Das sprach nicht unbedingt für ihre Auffassungsgabe, wenn es um Liebesdinge ging.

Rose raufte sich die Haare und machte so Esthers ganze Mühen zunichte, die Roses Haare wunderschön hochgesteckt hatte.

Als sie ihren Blick wieder zu Scorpius und Polly wanderte, hatte sie das Gefühl, ihr Herz würde stehen bleiben. Esther hatte keine Ahnung. Denn Scorpius und Polly standen auf der Tanzfläche und knutschten rum.

Sie hatte es gewusst und doch traf sie dieses Bild wie ein Schlag und brannte sich in ihr Hirn ein. Als sich Tränen in ihren Augen bildeten, hatte sie nur einen Wunsch: Weg hier.

Sie stand auf, nahm ihre Jacke und versuchte, sich einem Weg nach draußen zu bahnen. Immer wieder rempelte sie Leute an, doch es war ihr egal, sie wollte nur weg, weg von diesem Ort, weg von ihm.

„Rose?“, fragte eine Stimme, die sich vertraut nach James anhörte, doch Rose duckte sich in die Menge weg, er sollte sie so nicht sehen.

Endlich war sie draußen an der frischen Luft. Sie atmete die kalte Luft ein, es roch nach Regen, doch Rose hatte jetzt keinen Sinn für so was.

Sie wollte nur noch allein sein und machte sich vollkommen allein im Dunkeln auf den Weg in Richtung Schloss.

„Eigentlich habe ich ein schlechtes Gewissen.“, murmelte Esther leise in Albus' Ohr, so leise es eben bei der Musik ging.

„Warum?“

„Erst habe ich Rose hier angeschleppt und nun tanze ich die ganze Zeit mit dir.“

„Sie hat ja Scorp.“

„Stimmt. Aber lass uns trotzdem hingehen, ich habe Durst.“

„Klar.“ Albus folgte Esther, als diese sich durch die Menge kämpfte.

„Das war doch unser Platz, oder?“ Esther stand vor dem Rundtisch, der allerdings leer ist.

„Vielleicht sind sie tanzen.“

„Du spinnst: Scorpius und Rose?“ Esther drehte sich zweifelnd zu ihm um. „Die beiden größten Tanzmuffel auf dieser Erde?“

„Du hast Molly vergessen und Onkel Percy.“ Albus grinste.

„Ich habe deinen Onkel Percy noch nicht tanzen sehen.“

„Das hat niemand, glaub mir.“ Albus setzte sich auf seinen Platz. „Aber wenn die

beiden nicht tanzen, was machen sie dann?“ Er wackelte bedeutend mit den Augenbrauen.

„Al.“ Esther lies sich neben ihn fallen und schlug ihn. „Denk gar nicht dran.“

„Warum?“

„Rose!“ Esther sah ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an.

„Ja, ok, schlechte Idee. Vielleicht sind sie frische Luft schnappen.“

„Oder Rose ist gegangen, weil er ein Arsch ist.“ Esther sah in die Menge.

Albus wiederholte es. „Oder sie ist gegangen, weil er ein Arsch ist... Was?“, fragte er verwirrt.

„Scoppi knutscht mit Polly oder jemand anderem rum.“

„Wo?“ Albus lehnte sich vor, um einen Blick auf seinen besten Freund zu erhaschen.

„Und nenne ihn besser nicht Scoppi in seiner Anwesenheit.“

„Wo ist Rose?“ Esther ging nicht auf Albus ein.

„Vielleicht auf dem Klo?“

„Das könnte sein.“ Esther fächelte sich mit der Hand Luft zu. „Holst du uns was zu trinken?“

„Klar.“ Albus sprang auf. „Bin gleich wieder da.“

Du stehst so was von auf Wood, Alter., hallte Scorpius' Stimme durch seinen Kopf, während er sich durch die Menge kämpfte. *Das sieht jeder und wirklich jeder. Selbst Weasley hat es gemerkt und das will schon was heißen.*

Vielleicht hatte sein bester Freund Recht: Ja, er stand auf Esther, aber was würde passieren, wenn sie zusammen kämen – wenn überhaupt - und sie sich dann wieder trennten? So tun, als wäre alles wie vorher, das konnte man nicht, das wusste Albus. Warum also etwas ändern, wenn es doch so gut war, wie es war. *Why changing a ever winning team?* war die Standardantwort seines Vaters auf solche Fragen und vielleicht hatte er auch damit Recht.

„Pass doch auf, kleiner Bruder.“ Albus wäre fast in James rein gerannt, wenn dieser ihm nicht ausgewichen wäre. „Wo hast du deine Augen?“

James' beste Freundin und Esthers' große Schwester Pauline grinste und Albus war sich sicher, was sie dachte, doch sie schwieg. „Sag mal, was ist mit Rose?“ fragte sie stattdessen.

„Warum?“ Albus runzelte die Stirn.

„Die ist vorhin raus gerannt und als ich sie gerufen habe, hat sie nicht reagiert.“, antworte ihm James.

„Wann?“

„Halbe Stunde?“ James drehte sich leicht zu Pauline um. „Oder?“

„Ja, so ungefähr.“ Pauline nickte. „Habt ihr das nicht mitbekommen?“ Wieder schlich sich dieses Grinsen auf ihrer Lippen.

„Nein haben wir nicht und nein, *das* haben wir auch nicht.“, fauchte Albus und wollte wieder zum Tisch gehen.

„Ich habe doch gar nichts gesagt.“, flötete Pauline.

„Aber gedacht.“ Damit verschwand Albus.

Er hörte James noch sagen: „Du kannst fies sein, Linchen.“

„Ich? Niemals.“ Pauline lachte unschuldig. „Ich sage nur das, was alle anderen denken.“

„Wolltest du nicht was zu trinken holen?“ Esther sah ihn fragend an.

„Ich weiß, wo Rose ist.“ Albus lies sich neben sie fallen.

„Wo?“

„Zu Hause.“

„Zu Hause?“ wiederholte Esther verwirrt. „Warum denn das?“

Er zuckte mit den Schultern. „Das weiß ich nicht. Aber unsere *tollen* Geschwister haben es mir gesagt.“

„Oh.“ Esther schielte zu Polly und Scorpius, die zwar aufgehört hatten, sich zu küssen, aber immer noch tanzten. „Ich glaube doch, ich weiß warum.“

„Es war leichter, als sie sich gehasst haben.“

Esther warf ihm einen Blick zu. „Dir kann man es auch nicht recht machen.“ Sie stand auf. „Ich glaube, ich gehe zu ihr.“

„Ich komm mit. Kleine Mädchen sollte man spät nachts nicht allein raus lassen.“

Esther lächelte spöttisch. „Du kannst es auch nicht lassen, oder?“

„Nein. Ich sage noch schnell Scorp bescheid, dann können wir gehen.“

„Warum geht ihr schon?“, fragte Scorpius, als sie sich verabschiedeten.

„Ich bin müde.“ Esther lächelte. „Quidditch, du weißt schon.“

„Nein, aber gute Nacht.“ Scorpius grinste.

„Gute Nacht und hör auf so blöd zu grinsen.“ Albus verschränkte die Arme.

„Warum sollte ich?“

„Gute Nacht, Scoppi.“ Esther streckte ihm die Zunge raus und zog Albus mit sich.

„Siehst du, was du angerichtet hast, Polly?“

„Warum ich?“ Polly lachte.

In freundschaftlichem Schweigen stapften Albus und Esther in Richtung Schloss. Es dauerte etwas, bis Albus anfangen zu sprechen:

„Und du glaubst, Rose ist nach Hause, weil Scorp und Polly rum gemacht haben?“

„Richtung rum gemacht haben sie ja nicht, aber ja, das glaube ich. Sag nicht, dass du das nicht siehst?“

„Dass meine Cousine in Scorpius verliebt ist? Doch, auch wenn ich erst dachte, ich spinne. Ich meine, die beiden haben sich so lange gehasst und seit diesen Sommerferien...“ Albus sah zum Himmel. „Ist alles anders.“

„Seit dem Geburtstag von deinem Dad.“

„Glaubst du wirklich, James dämliches Spiel hat was damit zu tun?“

„Erklär mir es anders.“

„Ein Kuss und dann macht es peng?“ Albus hob zweifelnd die Augenbrauen.

Esther lächelte ihn von der Seite an. „Ein Kuss kann mehr bewirken, als du glaubst.“

„Ja?“ Albus legte den Arm um Esthers Schulter.

„Die Magie des ersten Kusses.“ Sie drehte leicht den Kopf und sah ihm tief in die Augen.

„Die Magie des ersten Kusses?“ Albus konnte nicht anders, er fing an zu lachen und zerstörte so die ganze romantische Stimmung.

„Du machst dich über mich lustig.“ Esther schlug Albus' Arm von ihrer Schulter weg.

„Niemals.“ Albus prustete. „Würde ich niemals tun. Au.“ Esther hatte ihn in die Seite gekniffen. „Was soll das?“

„Niemand macht sich über mich lustig.“ Esthers Lippen hatten sich zu einem Schmolmund verformt.

„Doch ich. Du bist hübsch, wenn du dich aufregst, weißt du das?“ Albus strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht.

„Danke.“ Jetzt war Esthers Lächeln verlegen.

„Komm. Mein Cousinchen braucht dich.“ Albus legte wieder seinen Arm um ihre Schulter und zog sie so in Richtung Schloss.

„Danke fürs Hochbringen, mein Held.“ Esther grinste ihn an.

„Ich würde es immer wieder tun, Mylady.“

„Gute Nacht.“ Esther stellte sich auf die Zehenspitzen und drückte ihm einen Kuss auf die Wange. „Träum was Schönes.“

„Rosie?“ Esther öffnete die Tür zu ihrem gemeinsamen Schlafräum. „Bist du hier?“

„Wir sind hier.“, meldete sich Lily zu Wort.

Rose lag auf ihrem Bett und drückte ihr Gesicht in ihr Kissen.

„Rosie.“ Esther setzte sich neben sie auf das Bett und strich ihr über den Rücken. „Was ist passiert?“ Das fragte sie sowohl Rose, als auch das vollzählig versammelte Streichetrio: Lily, Lucy und Hugo. „Und was machst du hier oben?“ fragte sie leicht verwirrt Hugo, der auf ihrem Bett zusammen mit Lucy saß. Denn normalerweise konnten die Jungen nicht in die Mädchenzimmer.

„James.“, sagte er schlicht. Natürlich, James musste ja auch irgendwie hoch in die Mädchenzimmer, um als Quidditchkapitän sein Team zusammen zu trommeln.

„Es gibt einen Zauberspruch.“, erklärte Lucy nun genauer. „Das ist wirklich auch das Einzige, was funktioniert, wir haben schon versucht ihn hoch zutragen, das klappt nicht.“

„Ich habe gesagt, sie sollen abhauen, aber die hören nicht auf mich.“, murrte Rose in ihr Kissen, verzweifelt versuchend ihre Tränen zurück zu halten. Sie wollte hier vor den Kleinen nicht noch mehr heulen.

„Wir waren als einziges noch unten im Gemeinschaftsraum, als Rose vollkommen fertig hochgegangen ist. Wir konnten sie doch nicht allein lassen.“, antworte Lily. „Wir sind eine Familie.“

„Du hattest nicht recht.“ Rose sprach immer noch in ihr Kopfkissen.

Esther schwieg.

„Mit was?“

„Dass ihr irgendwann brav und lieb werdet.“, wich Esther aus. „Und nun husch husch, ab in die Betten.“

„Du bist nicht unsere Mama.“ Lily verschränkte die Arme.

Lucy fing an zu kichern. „Aber deine Schwägerin in spe, Lils.“

„Rose, Teile deiner Familie ist grauenhaft.“

„Wem sagst du das?“ Rose richtete sich auf. Ihr Gesicht war zwar noch rot, aber sie weinte nicht mehr. „Die Frage ist nur, welchen Teil du meinst.“

„Uns ganz sicher nicht.“ Lucy lies sich neben Rose nieder und griff nach ihrer Hand.

„Wir wollen dir helfen, wirklich. Du bist nach Lily, zusammen mit Dom meine Lieblingscousine.“

„Danke.“

„Wir verhauen den Jungen.“ Auch Hugo setzt sich nun auf Roses Bett.

„Lass das lieber, Hugo. Erwinnere dich besser an das letzte Mal, als du es versucht hast.“ Lily tätschelte Hugos Schultern. „Wir können ihm einen Streich spielen. Wer ist es?“ Herausfordernd sah sie Rose an.

„Niemand.“ Rose biss sich auf die Lippe.

„Also man kann uns als frech, als laut und vielleicht auch als grauenhaft bezeichnen, aber für dumm verkaufen kann man uns nicht. Wie heißt er? Welches Haus? Welcher Jahrgang?“

„Es gibt niemanden.“

„Darum hockst du auf deinem Bett und heulst, Schwesterchen?“

„Ich heule nicht und nenn mich nicht *Schwesterchen*.“

„Ach so, dann sind gequollene Augen und rote Wangen die neuste Mode.“

„Malfoy.“, warf Lucy ganz unvermittelt ein.

„Was?“ Roses Augen weiteten sich. „Wie kommst du dann darauf? Ich bin nicht in Malfoy verliebt.“

„Das war nicht ernst gemeint, aber...“ Lucy sah Rose von der Seite an. „Dafür reagierst du ziemlich heftig.“

„Wie ist denn der Abend für dich gelaufen?“ Rose versuchte es sowohl mit einem Lächeln, als auch mit einem Ablenkungsmanöver.

Eins von beiden gelang.

„Ach.“ Esther winkte ab, doch Rose konnte in ihrem Lächeln sehen, dass es schön gewesen sein musste.

„Hab ihr euch geküsst?“ Lily schlang von hinten ihre Arme um Esthers Schultern.

„Was?“ Esther wurde knallrot. „Nein.“

„Schade.“ Lilys Lippen verzogen sich zu einem Schmollmund. „Mein Bruder ist so ein Feigling.“

„*Wir haben nichts miteinander.*“

„Schon klar.“ Lily löste sich wieder von Esther und hatte diesen wissenden Blick. „*Nur beste Freunde.*“ Sie stellte sich vor Lucy. „Ich liebe dich.“

Lucy griff sich an die Brust und versuchte viel Inbrunst in ihre Stimme zu legen. „Du bist mein Leben.“

Lily, Hugo und Lucy brachen in Gelächter aus.

„Die machen sich über uns lustig.“ Esther verschränkte die Arme.

„Nein.“ Rose lächelte leicht. „Über dich und Al.“ Die drei schafften es immer wieder, sie aus ihrer Verzweiflung herauszuholen.

„So unbefriedigt willst du mich verlassen?“ Lily starrte Lucy böse an.

„Das ist mein Text!“ Lucy verschränkte die Arme und tat beleidigt.

„Und meiner ist es auch.“ Lily verneigte sich.

„Sehr lustig.“ Esther hatte die Arme verschränkt und lehnt sich an einen der Bettpfosten.

„Rose fand es gut.“ Lily umarmte Rose. „Mach dir keine Sorgen, Rosie. Egal, was er dir angetan hat, er wird dafür büßen.“

„Nein.“, widersprach Rose heftig. „Dann...“

„Er weiß von nichts.“, schlussfolgerte Hugo. „Wir machen es heimlich, versprochen. Gute Nacht, Schwesterchen.“

„Nacht ihr drei.“ Rose lächelte. „Und bitte nichts machen.“

„Das wird wieder.“ Lucy tätschelte Roses Wange, wie es eigentlich Ältere taten.

„Das können wir nicht versprechen.“ Lily krabbelte von Roses Bett. „Du weiß...“

„... ihr seit das Streichetrio. Niemand ist vor euch sicher.“

„Na ja, fast niemand.“ Lucy sah Hugo an. „Weißt du noch, James?“

Der nickte. „Einmal und nie wieder. Seine Worte: *Mit einem Potter legt man sich nicht an.*“

„Außer, er ist in Slytherin. Gute Nacht.“ Damit schloss Lily die Tür und Rose und Esther waren allein in ihrem Schlafsaal.

„Das dauert noch etwas, bis die anderen kommen.“ Esther stand auf und verschwand in Richtung Bad.

„Warum bist du so früh wieder her gekommen?“, fragte Rose, als sie zusammen in Esthers Bett lagen.

„Du bist meine beste Freundin und ich habe mir Sorgen gemacht.“

„Tut mir Leid, ich wollte dich und Al nicht stören, aber es hat so wehgetan.“ Roses Stimme war leise.

„Ich bin doch freiwillig her gekommen, außerdem hat Al sich auch Sorgen gemacht.“

„Und ihr habt euch wirklich nicht geküsst?“

Esther stöhnte. „Fängst du jetzt auch damit an?“

Rose lächelte. „Ihr seid so süß zusammen. Ich hoffe, ich finde auch so jemanden, wie du Al.“

„Er tut aber nichts.“ Esther seufzte.

„Al ist furchtbar schüchtern.“

Esther drehte leicht den Kopf, um Roses Gesicht zu sehen. „Schüchtern?“

„Ja, er war als Kind furchtbar schüchtern und James' extrovertierte Art hat es nicht besser gemacht. Ich gehe davon aus, dass er darum auch nach Slytherin gekommen ist, weil er von James weg kommen wollte. Schau dir James und Lils an, die beiden verstehen sich super und liegen auf der gleichen Wellenlänge, Al war da immer etwas außen vor und dann immer noch sein Name.“

„Albus Severus ist ja auch grausam. Ich weiß, wer die Leute waren, aber trotzdem.“

„Jeder hat seinen Packen von seinen Eltern zu tragen. Schau dir meine Haare an.“

Esther lachte. „Ich mag deine Haare.“

„Ich mag meine Haare auch, wenn du mit dem Glätteisen dran warst. Die Farbe ist in Ordnung, die Locken sind mehr oder weniger in Ordnung, aber beides zusammen: nein.“

„Wir können sie färben wenn du willst, in den Weihnachtsferien, wenn ich dich besuche. Line hat da sicher ein paar super Mittelchen: Wasserstoffblond oder schwarz.“

„Bah nein. Dann bleibe ich lieber bei meinem karottenrot. Aber so ein dunkelbraun wäre schon toll. Dumm, dass das Glätteisen hier nicht funktioniert.“ Rose seufzte. „Ich könnte Onkel George bitten, was zu erfinden, meist du nicht auch? Das wäre eine Marktlücke, oder? Ich meine, viele Mädchen sind unzufrieden mit ihren Haaren, wer Locken hat will keine oder wer keine hat, will welche. Komisch, oder? Ich meine, dass man nicht zu frieden ist mit dem, was man hat.“ Rose lachte falsch. „Eigentlich kann ich mich mit meinen Locken anfreunden, aber weißt du, manchmal hat man einfach Lust auf eine Veränderung. Vic sagt, Frauen verändern sich die Haare, wenn eine große Veränderung in ihrem Leben stattfindet. Ich weiß zwar nicht, welche Veränderung in meinen Leben stattfinden sollte, es ist langweilig wie immer, aber ich hätte trotzdem Lust auf eine Veränderung. Und glatte Haare wären schon super, findest du nicht auch?“ Rose hörte für einen kleinen Moment auf, um Luft zu schnappen.

„Rose.“ Esther seufzte

„Ja?“

„Das bringt nichts.“

„Ich weiß nicht, was du meinst.“ Rose stellte sich ahnungslos.

„Du bist meine beste Freundin und ich merke, wenn die krampfhaft versucht Smalltalk zu betreiben. Du willst nicht daran denken, aber das bringt nichts, morgen siehst du ihn beim Frühstück und wenn nicht morgen, dann übermorgen in Unterricht.“

„Man sollte nie die Macht der Verdrängung unterschätzen.“

„Du hast zwei Möglichkeiten, Rose: Entweder du versuchst, ihn zu vergessen, *vergessen*

nicht *verdrängen*.“

„Oder?“

„Du kämpfst.“

„So dumm bin ich nicht, Esther, ich kämpfe keinen verloren Kampf.“

„Gut, dann Möglichkeit eins.“

„Und was schlägst du vor?“

„Anderer Typ?“

„Esther. Ich kann nicht mit Jungs, das weißt du. Vor jedem Jungen, in den ich verliebt war, habe ich den Mund nicht aufbekommen.“

„Dann müssen wir uns eben was überlegen.“

„Idee?“

„Noch keine.“

„Wie kann ich nur so blöd sein und mich in ihn verlieben?“, jammerte Rose.

„Als hätte Liebe etwas mit Rationalität zu tun.“, bemerkte Esther trocken.

„Du bist doof.“ Rose verschränkte die Arme.

„Ja.“ Esther grinste. „Das hast du auch gesagt, als *ich* mit ihm befreundet war und *du* ihn nicht leiden konntest.“

„Das Leben ist ungerecht. Warum verliebe ich mich in einen Typ, den ich davor gehasst habe?“

„Wenn alle so denken würden, gäbe es Al nicht.“

„Meinst du Lily und James Potter? Woher weißt du das denn?“

„Meine Tante Ann, also meine Großtante Ann ist mit ihnen zu Schule gegangen und sie liebt diese Geschichte, sie hat sie uns früher immer vor einschlafen erzählt. Die ist auch süß.“

„Die beiden waren Gryffindor.“

„Und? Sie hat ihn gehasst und war Jahrgangsbeste und er ein Womanizer. Es gibt durchaus Parallelen.“

Albus lang schon in seinem Bett mit zugezogenen Vorhängen, als Scorpius zusammen mit Florian rein kam.

„Ich bin als Erster in Bad.“, waren Florians einzige Worte, bevor er in diesem verschwand.

Albus zog die Vorhänge zu rück. „Du und Polly also?“

„Ich weiß nicht.“ Scorpius lies sich auf sein Bett sinken. „Ich mag sie, aber...“

„Als beste Freundin?“

„Ja, das wäre so, als würdest du mit Rose rum machen.“ Scorpius zuckte mit den Schultern. „Wo ist die eigentlich abgeblieben?“

„Der war nicht gut.“, log Albus. „Weiß Polly, dass du es nicht so ernst meinst?“

„Nein.“

„Ooh.“

„Danke für diesen hilfreichen Beitrag.“

„Hey ich habe nicht mit meiner besten Freundin rum geknutscht.“

„Schon wieder nicht? Oh Al.“ Scorpius lachte trocken. „Das ist doch zu ironisch: Ich knutsche mit meiner besten Freundin rum, will aber nichts von ihr. Du küsst deine nicht, willst aber was von ihr.“

„H a h a.“ Albus verdrehte die Augen. „Ich will Esther nicht küssen.“

„Nein, schon klar.“ Scorpius grinste. „Dann sind die Blicke, die du ihr manchmal zuwirfst, wenn du denkst, keiner guckt, meiner Fantasie entsprungen.“

„Du verstehst mich einfach nicht!“

„Nein, wirklich nicht. Du bist in sie verliebt und sie in dich, aber du küsst sie nicht.“

„Ich hab Angst.“

„Was?“ Scorpius war fassungslos. „Du hast *Angst*, ein Mädchen zu küssen?“

„Nein.“ Albus packte ein Kissen und versuchte es, Scorpius an den Kopf zu werfen. James hätte getroffen, aber ein Sucher musste ja nicht gut treffen können. „Ich hab Angst, was passiert, wenn wir wieder Schluss machen, sie ist meine beste Freundin, ich will sie nicht verlieren.“

„Du machst dir Sorgen, was passiert, wenn ihr wieder *Schluss macht*? Junge, ihr seit nicht mal zusammen und wenn du dich nicht beeilst, verlierst du sie doch: Nämlich an den nächst besten Jungen, der keine Angst hat, ihr zu sagen, wie gern er sie hat.“

„Ja, ok. Ich denke darüber nach. Und was ist jetzt mit dir und Polly?“, wechselte Albus das Thema.

„Wenn ich das wüsste. Ich meine...“

Die Badtür öffnete sich und Scorpius verstummte.

„Ist was?“ Florian sah von einem zum anderen. „Wo sind eigentlich Chris und Jo?“ Von ihren gemeinsamen Zimmergenossen fehlte jede Spur.

Albus stand auf. „Ich schaue mal im Gemeinschaftsraum, vielleicht ist Chris mal wieder so betrunken, dass er nicht die Treppen hochkommt. Wäre ja nicht das erste Mal.“

„Ruf, wenn du Hilfe brauchst.“ Mit diesen Worten verschwand Scorpius in Bad.

„Klar.“

„Schultern nach hinten. Bauch rein, Brust raus.“, sagte Rose leise zu sich selbst.

„Rosie? Dir geht es aber schon gut, oder?“, fragte Esther.

Die beiden gingen gerade in Richtung *Große Halle*, denn es war Frühstückszeit.

„Klar. Besser als so mach anderen.“ Rose versuchte ein Lächeln und sah zu ein paar älteren Schülern am Ravenclawtisch, die aussahen, als hätte sie gern noch ein paar Stunden geschlafen.

Die beiden setzten sich neben Lily, Lucy und Hugo.

„Und, wie geht es dir?“, fragte Lucy sofort und lächelte ihre Cousine an.

„Besser.“ Wieder versuchte Rose ein Lächeln, doch keiner der vier glaubt ihr.

„Er wird dafür bluten, versprochen.“ Lily lächelte sie über den Tisch verschwörerisch an.

„Ihr habt versprochen...“, begann Rose, doch Lily schnitt ihr das Wort ab.

„Nein, haben wir nicht.“

„Was habt ihr vor?“

„Das werdet ihr noch sehen.“

„Das fürchte ich auch.“ Esther nahm sich etwas von dem Müsli.

„Du wirst Spaß dran haben.“ Hugo grinste.

Esther schenkte dem Jungen ein kurzes Lächeln. „Da wäre ich mir nicht so sicher: Entweder werde ich vor Lachen vom Stuhl fallen oder ich werde peinlich berührt wegschauen und so tun, als wüsste ich nicht, dass ihr es gewesen seid.“

„Ach.“ Lily machte eine verwerfende Handbewegung. „Das ist nicht schlimm, was wir tun.“

„Das habt ihr auch gesagt, als ihr Flints Unterhose angezündet habt.“

„Hey.“, verteidigte sich Lily. „Dein Dad hasst seinen Dad, also was kümmert es dich?“

Esther verdrehte die Augen und seufzte lautlos. „Ich will nur damit sagen, dass eure

Ausfassung von schmerzlos und die von anderen, *etwas* auseinander gehen.“

„Das ist wirklich nicht so schlimm.“ Lucy lächelte. „Und heute lassen wir ihn noch in Ruhe, wir müssen uns erst was richtig Gutes ausdenken.“

„Optimal, dann kann ich noch meine Nerven schonen.“ Mit diesen Worten widmete sich Esther ihrem Frühstück.

„Nichts Gefährliches und nichts gegen die Schulordnung, hört ihr?“ Rose sah streng von einem zum anderen. „Das kann ich mit meinem Job als Vertrauensschülerin nicht vereinbaren.“

„Ja Mama.“, kam es im Chor.

Albus erwachte, als jemand in ihrem Zimmer laut stöhnte und irgendwas umfiel, als jemand zum Bad rannte. Christoph hatte wirklich zu viel getrunken und hatte nun mit den Folgen eines Katers zu kämpfen. Doch die anderen kannten keine Gnade.

„Fresse Chris.“, fauchte Florian. „Ich möchte pennen.“

„Nie nie wieder Alkohol.“, schwor Christoph, als er wieder aus dem Bad kam, weiß und torkelnd.

„Wie lange hält es diesmal?“ Auch Scorpius war von dem Krach wach geworden, der Einzige, der noch schlief war Jonathan. „Bis nächste Woche?“

„Bis er wieder Alk findet.“ Albus stand auf. „Wer hat Hunger?“

Christoph machte ein komisches Geräusch und verschwand wieder in Bad.

„Da wollte ich doch eigentlich rein.“ Albus schüttelte den Kopf. „Komm Scorp, lass uns frühstücken gehen. Vielleicht kannst du dann auch etwas klären.“

Albus konnte es zwar nicht sehen, war sich aber sicher, dass Scorpius die Augen verdrehte.

„Ich bin unschuldig.“ Er zuckte mit den Schultern.

Als Christoph wieder aus dem Bad gekommen war, verschwand Albus in diesem.

„Glaubst du, es ist eine gute Idee?“, fragte Scorpius Albus, während sie Treppen zum Gemeinschaftsraum runter gingen.

„Willst du dein ganzes Leben in dem Zimmer vergammeln?“, kam als Gegenfrage.

„Nein, aber...“

„Scorp.“ Polly hatte im Gemeinschaftsraum auf ihn gewartet.

„Ich bin dann mal weg.“ Albus klopfte Scorpius noch mal auf den Rücken und ging dann Richtung *große Halle*.

„Hi Polly.“, murmelte Scorpius und wich leicht aus, als Polly ihn küssen wollte.

„Was ist?“, fragte die leicht verwirrt.

„Wegen gestern...“

„Was?“

„Können wir das vergessen?“

Pollys Augen weiteten sich.

„Ich war betrunken und du auch, wir sind doch Freunde.“, sprach Scorpius schnell weiter. „Oder?“

„Klar.“, fragte Polly und lächelte. „Aber ich darf doch meinen besten Freund küssen, oder? Auf die Wange natürlich.“

„Ach so.“ Scorpius atmete auf. „Und ich dachte schon.“

„Dass ich in dich verknallt bin?“ Polly lachte künstlich, doch er hörte es nicht. „Ach Scoppi.“

„P o l l y.“

„Was ist los, *mein Schatz?*“

Er hörte nicht, wie ernst ihr diese Worte waren, er wollte es nicht hören.

Heute war Montag und damit begann wieder der Unterricht, was hieß, dass Rose mehr Zeit in Scorpius' Nähe verbringen würde.

Wie immer saßen Scorpius und Polly nebeneinander und sie lachte gerade über einen Scherz, den er gemacht hatte. Auch wenn sie nicht wie ein richtiges Paar wirkten, waren sie wie immer sehr vertraut miteinander.

„Was ist los?“ Esther knuffte Rose in die Seite. „Versinkst du wieder in Selbstmitleid?“

„Wir heitern dich doch auf.“ Lily, Hugo und Lucy hatten sich zu den beiden gesetzt.

„On nein.“ Esther verbarg ihr Gesicht hinter ihren Händen. „Müssen wir Angst haben?“

„Nein.“ Lily grinste noch breiter. „Wartet nur auf die Eulen.“

Esther und Rose tauschten Blick, sagten jedoch nichts.

„Da kommen die Eulen.“, flüsterte Hugo aufgeregt.

„Und?“, fragte Rose.

„Schaut zum Slytherintisch.“, antwortete er. „Aber unauffällig.“

Wie immer flogen die Eulen in einer großen Schar über die Tische und suchten ihre Besitzer.

„Super Wurf.“ Lily und Lucy schlugen unter dem Tisch ein.

„Deine Eule ist auch cool, Lils.“ Hugos Grinsen war noch größer geworden. „Und jetzt müssen wir nur noch warten, bis Mr. Malfoy Durst hat.“

„Ich frage gar nicht erst, was ihr vorhabt.“ Rose warf den dreien einen Blick zu. „Ich schaue nur.“

„Nein nein.“, fauchte Lily leise und unterbrach Rose so.

„Was?“

„Das war gar nicht sein Glas, das war das von Pucey.“

Bevor Rose oder Esther fragen konnten, was Lily damit meinte, ging ein Schrei durch die *große Halle* und Florian sprang auf.

„Tut das weh.“ Er griff nach dem nächstbesten Becher und lehrte ihn mit einem Zug, doch dadurch schien das Brennen nur schlimmer zu werden.

„Was habt ihr gemacht?“ Esther schien nicht zu wissen, ob die Mitleid mit Florian haben sollte oder Schadenfreude.

„Das würde ich auch gern wissen.“ Rose strafte die drei mit einem bösen Blick. „Der Junge hat doch gar nichts damit zu tun.“

„Es war der falsche Becher. Mist.“ Lily fuhr sich durch die Haare, eine Geste, die James auch immer machte, wenn er sich ärgerte oder nicht wusste, was er sagen sollte.

„Zum Glück haben wir noch Plan B.“ Lucy lächelte. „Und C und D und E und.“

„Ein weiter Moment, wo ich froh bin, *nicht* Scorpius Malfoy zu sein.“ Esther stand auf.

„Komm, gehen wir zum Unterricht.“

„Wann war noch ein Moment, wo du froh warst, nicht Scorpius zu sein?“, wollte Rose wissen.

„Als die Slytherins im Quidditch verloren haben und Al so sauer war, dass er Scorpius den Matsch ins Gesicht geworden hat.“

„Wer hat wohl so dermaßen etwas gegen Flo, dass er so etwas tut?“, fragte Polly die

anderen, während des *Zauber Kunstunterrichts*.

„Keine Ahnung.“ Scorpius zuckte mit den Schultern. „Eine seiner Verflorenen?“

Albus sagte nichts, doch er hatte so eine Ahnung. Er war sich sicher, Lilys Eule bei Tisch der Slytherins gesehen zu haben.

„Vielleicht hat es gar nicht Flo gegolten. Ich meine, die Becher stehen so nah beieinander, wenn jemand etwas rein geworfen hat.“, überlegte Polly laut.

„Ja.“ Scorpius grinste. „Vielleicht war es gegen Lena gerichtet, weil sie wieder so zickig war.“

„Arsch.“, fauchte Selena sauer.

„Dann kam der *Anschlag* aber ziemlich spät.“ Albus grinste seinen besten Freund an.

„Ich meine, sie ist ja schon seit Jahren zickig.“

„Auch wieder wahr.“ Scorpius zuckte mit den Schultern. „Ich habe keine Ahnung, vielleicht war es aus Versehen.“

Doch es war kein *aus Versehen*, wie er bald merken sollte.

„Arr.“, schrie Polly laut, sprang aber wie Albus nicht zur Seite, als ein Eimer zu Boden ging, direkt zu ihren Füßen. „Mist.“, fauchte Polly. „Was ist das für ekliges Zeug?“

Scorpius starrte wortlos auf seine nassen Füße.

„Dann war das heute Morgen vielleicht wirklich ein Versehen, dass ich getroffen wurde.“ Florian war der Letzte in der Gruppe gewesen und somit vollkommen sauber.

„Oder das hier sollte wieder dich treffen.“ Auch Selena hat bis auf ein zwei Spritzer nichts abbekommen. „Oder die ganze Gruppe.“

„Was sollen wir denn gemacht haben?“, fragte Polly sie. „Also so gehe ich ganz sicher nicht zum Unterricht. Sagt Clearwater, ich komme später. Kommst du mit, Scorp?“

„In den Schuhen gehe ich nirgendwohin, außer in den Gemeinschaftsraum. Das Zeug weicht durch.“

„Ich sage Bescheid, dass ihr später kommt.“

„Danke, Al.“

„Vielleicht waren es Zufälle.“, versuchte Polly es optimistisch zu sehen, als sie zusammen beim Mittagessen saßen.

„Ich weiß nicht.“ Selena besaß sich kritisch ihr Mittagessen und stocherte nur darin herum, statt es zu essen.

„Es wird schon nicht vergiftet sein.“ Albus war der Einzige, der ganz normal aß.

„Keine Angst?“ Florian überlegte, ob er es wagen konnte, etwas zu trinken.

„Nein. Ich habe nichts gemacht, warum sollte jemand sauer auf mich sein?“

„Aber auf uns?“, fragte Selena.

Albus und Scorpius warfen sich wortlos Blicke zu.

„Hey.“ Scorpius grinste sie an. „Sieh es mal positiv: Du nimmst ab.“

„Solange ich nicht so dick bin wie Wood und Weasley, hab ich keine Angst.“

„Esther ist das sportlichste Mädchen unseres Jahrgangs und Rose ist auch nicht dick.“, verteidigte Scorpius sie.

„Weasleys sind nie dick.“, fügte Albus hinzu.

Florian lachte.

„Nenn mir einen dicken Weasley und ich nehme es zurück.“

„Stimmt.“ Florian überlegte. „Ich kenne keinen dicken Weasley.“

Selena schnaubte und schrie dann auf. „Ihhh.“

„Was ist denn jetzt schon wieder?“, fragte Scorpius genervt.

„Dein Teller.“

„Mein was?“ Als Scorpius auf seinen Teller sah, verzog sich sein Gesicht. „Was ist das?“ Sein Essen hatte angefangen zu schäumen, als wäre Waschmittel darin.

„Und du wolltest was Essen.“, sagte Selena angewidert. „Das sind ganz sicher keine Zufälle.“

„Was ist?“ fragte Esther, als Albus sich zu ihr und Rose an den Tisch in der Bibliothek setzte.

„Irgendwer hat was gegen uns und ich glaube auch, ich weiß wer und warum.“

Rose sah auf und Albus erwiderte ihren Blick.

„Die drei haben dich gern, was?“

Rose lächelte leicht. „Ich habe versucht, es ihnen auszureden, aber du kennst sie.“

„Wann hören sie auf? Lenas hysterisches Gekreische geht mir ziemlich auf die Nerven.“

„Warum seid ihr eigentlich mit der befreundet?“ Esther schlug ein Buch für ihre *Verwandlungshausaufgaben* auf.

„Weiß nicht, vielleicht aus dem gleichen Grund, warum ich so oft mit Rose abhänge.“

Rose zeigte in Richtung Ausgang. „Da ist die Tür, Albus Severus Potter. Vergleiche mich *n i e* mit Selena Nott, hörst du.“

„Ja.“ Albus zog den Kopf ein und lächelte versöhnlich. „Ich wollte eben nur andeuten, dass sie eben Scorpius' Cousine ist. Und noch mal zu meiner Frage: Wann hören sie auf?“

„Wenn sie ein neues Opfer haben.“, vermutete Rose.

„Toll, heißt das, es geht die nächsten Wochen so weiter?“

„Vermutlich, Weasleys sind nachtragend.“ Esther zuckte mit den Schultern.

„Lieber nachtragend, als geizig.“ Albus streckte Esther die Zunge raus.

„Was soll das denn heißen?“

„Überleg mal, *Schottin*.“

„Rose, ich verbessere mich: Aus deiner Generation sind fast alle furchtbar.“

„Du sagtest damals *grausam*.“

„Das auch.“

„Du errätst nie, was Scorpius passiert ist, während du bei deinem Schatzi warst, um Smalltalk zu betreiben.“, sagte Florian Albus, als dieser in den Gemeinschaftsraum der Slytherins kam.

„Mmh?“

„Nachsitzen.“

„Warum das?“ Albus setzte sich neben Florian.

„Er soll Clearwater nachgepiffen haben.“

„Unserer Lehrerin?“ Albus konnte sich nicht vorstellen, dass sein bester Freund so etwas tun würde.

„Er bestreitet es natürlich, aber sonst kann es keiner gewesen sein, jetzt hat er eine Woche Nachsitzen.“

„Aha.“ Albus würde vielleicht doch noch ein ernstes Wort mit seiner Schwester sprechen müssen, auf der anderen Seite: Lily liebte Rose und wollte ihr so nur etwas Gutes tun, auch wenn Albus bezweifelte, dass Rose es gut hieß.

„In der Woche war irgendwie der Wurm drin.“ Scorpius lies sich auf sein Bett fallen. „So viel Mist ist mir noch nie in einer Woche passiert.“ Denn Lily, Hugo und Lucy hatten noch Plan E, F, G, H und I verwirklicht, um Scorpius die Woche so beschwerlich wie möglich zu machen. „Hoffentlich wird das nächste Woche besser.“

Albus, der lesend auf seinem Bett saß, glaubte das zwar nicht, sagte aber nichts dazu.

„Was ist?“, fragte Scorpius, als Albus nicht antwortete.

„Nichts.“

„Sag mal, bilde ich mir das nur ein, oder redet deine Cousine nicht mehr mit mir?“

„Welche?“ fragte Albus.

„Weasley.“

Albus sah mit hochgezogenen Augenbrauen seinen besten Freund an. „Ausschließlich *alle* meine Cousinen heißen Weasley.“

„Außer die Älteste, die heißt jetzt Lupin, aber ich meine Rose.“

„Nein, ich glaube, diesmal entspringt es wirklich nicht deiner regen Fantasie.“

„Die Ironie kannst du dir sparen, Al.“

„Hey, zumindest verstehe ich sie.“

„Sie ist doch nicht etwa *deswegen* sauer?“

„Das bezweifle ich ernsthaft, denn das hast du ihr schon so oft gesagt.“

„Was ist es dann?“

Albus zuckte mit den Schultern. „Denk du darüber nach, auf mich ist sie nicht sauer. Mit mir redet sie.“

„Dann frag sie.“

„*Hi Rose, sag mal, warum bist du eigentlich auf Scoppi sauer? Der steht nämlich t o t a l auf dich und dein Schweigen macht ihn krank. So in etwa?*“

„N e i n.“

„Ich kann es auch mit normaler Stimme sagen, wenn du möchtest.“

„Du kannst ja mal anfragen.“

„Schon klar.“

„Ich verstehe das nicht.“

„Das Herz einer Frau ist ein tiefer Ozean voller Geheimnisse.“

„Al, du wirst kitschig.“ Scorpius sah seinen besten Freund irritiert an. „Wo hast du das jetzt schon wieder her?“

„Von meiner Schwester.“ Albus zuckte mit den Schultern. „Das kam in so einer Liebesschnulze im Fernsehen.“

„Fernsehen?“

„Die kleinen viereckigen Apparate, wo man reingucken kann und dann sieht man etwas, was vorher irgendwo anders getan wurde. Das ist wie ein Fotoapparat, nur das sich immer wieder das Gleiche wiederholt, wenn es einmal getan wurde und mit Ton.“

„Ah.“

„Warum hast du nicht *Muggelkunde* belegt?“

„Ich habe doch dich.“

„Toll.“ Albus überlegte kurz. „Ok, ich habe eine Idee.“

„Und die wäre?“

„Wir schließen einen Pakt.“

„Und worum geht es?“

„Ich küsse Esther und frage sie, ob sie mit mir gehen möchte und du fragst Rose nach einem Date.“

„WAS?“ Scorpius setzte sich ruckartig auf. „Ich glaube es hackt, *ich stehe nicht auf deine Cousine.*“

„Schon klar und ich bin der Kaiser von China.“

„Hä? Was hat der denn jetzt damit zu tun?“

„Muggelspruchwort.“ Albus winkte ab. „Was ich damit sagen will, du kannst mich nicht für dumm verkaufen, seit den Sommerferien benehmt ihr euch beide komisch. Esther nennt es *die Magie des ersten Kusses*.“

„Jetzt weiß ich, wer deine kitschige Ader gefördert hat.“

„Lenk nicht vom Thema ab. Polly ist toll, aber du willst nichts von ihr, weil du auf Rose stehst.“

„Nein.“

„Sei kein störrisches Kleinkind.“

„Du hängst mir da was an.“

Albus antwortete nicht, sondern sah Scorpius nur wortlos an.

„Vielleicht ein bisschen.“, gab Scorpius zu.

„Das reicht doch schon für ein Date.“

„Dann küsst du aber Esther auf den Mund und zwar in der *großen Halle* - vor oder nach dem Mittagessen.“

„WAS?“ Jetzt war es Albus, der seinen besten Freund versteinert ansah.

„Deal?“

„Sie bringt mich um.“

„Nein. Oder vielleicht doch. Was ist jetzt?“ Herausfordernd sah Scorpius Albus an, er glaubt nicht daran, dass sein bester Freund sich trauen würde, also würde er Rose auch nicht um Date fragen müssen.

„Endlich Samstag.“ Erleichtert seufzte Esther auf.

„Und kein Quidditchtraining heute.“, fügte Rose hinzu und lächelte.

„Das macht es noch schöner. Was machen wir heute?“

„Hausaufgaben?“

Esther stöhnte. „Muss das sein?“

„Wann willst du sie machen? Morgen?“

„Nie?“

„Esther.“ Strafend sah Rose ihre beste Freundin an.

„Ist ja gut.“, murrte Esther. „Ist der eine Sklaventreiber nicht im Dienst macht's der andere.“

„Habe ich gehört.“

„Das solltest du auch.“ Esther stand auf.

Zwei Tische weiter bei den Slytherins:

„Du traust dich nicht.“, sagte Scorpius so leise, dass es nur Albus mitbekam und grinste.

„Halt die Fresse.“, zischte Albus zurück.

„Feigling.“ Scorpius' Grinsen wurde noch breiter.

„Ich hasse dich.“

„Nein.“ Scorpius schüttelte den Kopf. „Aber nach Gryffindor hättest du wirklich nicht gepasst.“

„Was ist?“, fragte Polly neugierig, die nur den letzten Satz mitbekommen hatte.

„Nichts.“ Scorpius sah zum Gryffindortisch rüber. „Sie stehen auf, Al.“

Polly folgte seinem Blick und sah dann Albus an. „Esther?“

Albus schluckte, stand dann aber auf. „Und ich hätte nach Gryffindor gepasst,

Slytherin war meine Entscheidung. Nicht das, was wir sind, entscheidet schlussendlich wo wir hinkommen, sondern das, was wir wollen.“

„Wie poetisch.“, spöttelte Selena.

Doch Albus hörte sie nicht mehr, er ging auf Esther und Rose zu. „Hey Esther, warte mal.“

„Was denn?“ Esther drehte sich um und lächelte Albus an.

„Ich...“, fing Albus an und verstummte.

„Du?“ Esther wechselte einen kurzen verwirrten Blick mit Rose und sah Albus dann wieder an.

Ihre braunen Augen trafen seine Grünen und dann fasste er einen Entschluss:

Sanft nahm er ihr Gesicht in seine Hände und legte seine Lippen auf ihre.

Esther erstarrte und die ganz Halle mit ihr.

Albus löste sich leicht von ihr und sah ihr in die Augen. „Ich liebe dich.“ Sein Herz setzte für ein paar Sätze aus und er hoffe, weder seine Beine noch seine Stimme zitterten.

Esthers erstaunter Gesichtsausdruck wich einem glücklichen Lächeln. Sie schlang beide Arme um seinen Hals, zog ihn runter, um ihn erneut zu küssen.

Die ersten Stimmen am Gryffindortisch – James und Lily - finden an zu jubeln und zu pfeifen, dann stimmten Slytherin, Ravenclaw und schlussendlich Hufflepuff mit ein.

Doch das alles interessierten weder Albus noch Esther.

„Heißt das, wir sind jetzt ein Paar?“, fragte Albus leise.

„So ein Pärchen mit Händchen halten und rumknutschen?“ Esther lächelte. „Ich glaube schon.“ Sie küsste ihn noch mal leicht auf die Lippen.

„Willst du nicht bei deinem Schatzi sitzen?“, fragte Selena spitz, als Albus sich abends an den Tisch der Slytherins setzte.

„Eifersüchtig?“, gab Albus zurück.

„Auf was denn? Ich möchte keinen Freund aus Gryffindor.“

„Und hast zu Rose gesagt, ihr Denken wäre altmodisch, weil sie mich lieber in Gryffindor gesehen hätte.“, sagte Albus zu Polly, ohne auf Selena zu achten.

„Relativ.“ Polly lächelte. „In Gegensatz zu dir denkt sie altmodisch und im Vergleich mit Lena...“ Sie warf ihrer besten Freundin einen Blick zu. „Kein Kommentar.“

Albus suchte Scorpius' Blick und grinste ihn an. *Jetzt bist du dran*, sagte der Blick deutlich.

„Ja ja .“, murrte Scorpius leise.

Rose ging allein von der Bibliothek zum Gemeinschaftsraum der Gryffindors, nichts Ungewöhnliches, schließlich hatte Esther heute Quidditchtraining. James hatte wörtlich gesagt: *Auch wenn du jetzt endlich einen Freund hast, beziehungsweise endlich mit meinem Bruder zusammen gekommen bist, heißt das noch lange nicht, dass ich eine Woche Quidditch ausfallen lassen kann. Wir haben einen Pokal zu gewinnen und Nott macht das sicher auch nicht. Ich möchte keine Verspätungen haben, verstanden?*

Also tauchte Esther brav bei jedem Training auf, was hieß, dass sie noch weniger Zeit für Rose hatte. Wobei sich nicht so viel geändert hatte, nur dass Albus und Esther sich neben ihren Neckereien jetzt auch küssten.

„Na, spät abends so allein unterwegs?“, schreckte eine Stimme sie aus ihren Gedanken.

Rose schrie auf und schmiss ein Buch in die Richtung der Stimme.
„Bist du des Wahnsinns?“, fauchte Scorpius, der gerade noch dem Buch ausweichen konnte.
„Du hast mich fast zu Tode erschreckt, Malfoy.“, fauchte Rose zurück und vergaß in ihrer Wut, dass sie eigentlich nicht mehr mit ihm reden wollte.
„Was kann ich denn dafür, dass du so schreckhaft bist, Weasley?“ Scorpius bückte sich, um das Buch aufzuheben.
„Dich drauf einstellen, etwas kennen müsstest du mich doch.“ Rose sah ihn immer noch böse an, beruhigte sich aber langsam.
„Du redest wieder mit mir.“, stelle Scorpius fest.
Rose versteifte sich und errötete leicht. „Wie meinst du das?“, wich sie aus.
„Dass du seit über einer Woche nicht mehr mit mir redest.“
„Wirklich?“ Rose versuchte ein unschuldiges Lächeln.
„Ganz wirklich, Weasley.“ Scorpius kam ein paar Schritte auf sie zu und reichte ihr das Buch. „Bitte.“
„Danke.“ Rose überlegte kurz ein paar Schritte nach hinten zu machen, aber das wäre zu auffällig geworden.
„Jetzt, da du mich fast umgebracht hättest, habe ich sicher etwas gut bei dir.“ Scorpius lächelte.
Rose verdrehte die Augen. „Halber Herzinfarkt ist viel schlimmer als Buch am Kopf.“, konterte sie.
„Gut.“ Scorpius zuckte mit den Schultern. „Dann lade ich dich als Entschuldigung bei nächsten Hogsmeadewochenende auf ein Butterbier ein.“
Rose sah ihn kritisch an. „Ist das ein Date? Hat deine Freundin nichts dagegen?“
„Meine Freundin?“, fragte Scorpius verwirrt.
„Polly.“
Scorpius starrte sie einen kurzen Moment verdutzt an und fing dann an, zu lachen.
„Warum lachst du?“, fragte Rose beleidigt.
„Ich verstehe jetzt. Miss Weasley ist eifersüchtig und hat darum nicht mit mir geredet.“
„WAS?“, fauchte Rose und spürte, wie sie noch röter wurde. „Nein.“
„Polly ist nicht meine feste Freundin, wir waren auf der Party...“ Scorpius suchte nach den passenden Worten. „Nur leicht angeheitert.“
Rose sah ihn mit hochgezogener Augenbraue an. „Davon hat man aber nichts gemerkt.“
„Man merkt nicht, wenn ich angetrunken bin.“ Scorpius griff nach Roses Büchern. „Das hat mir schon ein paar Mal den Arsch zu Hause gerettet.“ Er grinste. „Ich trage dir die Bücher hoch.“
Rose lächelte. „Danke.“
„Was ist jetzt mit nächstem Hogsmeadewochenende? Komm, deine beste Freundin und unsere bester Freund haben anderes zu tun.“
„Gern.“ Roses Lächeln wurde noch etwas glücklich. „Ich freue mich drauf.“

So, dass war meine Wichtelgeschichte und ich hoffe sie hat besonders dir Mileys gefallen.

Ich hab es trotz Abistress geschafft und sie ist länger geworden, als ich es geplant hatte.

Trotzdem ist sie am Schluss etwas kurz, aber vielleicht schreibe ich irgendwann eine

Vorsetzung, dass ist aber kein Versprechen.^^

PS: Die Stelle mit *Scoppi* widme ich noch mal besonders dir Lenchen, er war ein tolles Haustier (für zwei Stunden *g*) und werde nicht vergessen, wie ich ihn gefunden habe, das war doch ich oder?

Und weil ich die blöde Kuh Lena genannt habe, aber das hat eine Bedeutung, die hier nicht rauskommt.